

Mimo kann nicht schlafen



Mimo kann nicht schlafen

Ach herrje! Schon seit Stunden, so kommt es Mimo vor, liegt er jetzt im warmen Bett, im Gästezimmer bei Oma und Opa Bär, und kann einfach nicht einschlafen. Heute haben sie gemeinsam die Anmeldung fürs Pfadilager abgeschickt: Zum ersten Mal wird Mimo ohne seine Eltern wegfahren! Bis dahin geht es zwar noch eine Weile, schliesslich findet das Lager in den Sommerferien statt. Aber eben: Mimo ist jetzt schon ganz aufgeregt! Am liebsten hätte er Mama Bär und Papa Bär tausend Fragen gestellt, aber die sind ins Kino gefahren – und deswegen schläft er heute bei Oma und Opa. Oder, um genau zu sein:

Er schläft eben nicht! Genervt schlägt er die Bettdecke zurück und tappt zur Tür.

Ob Oma und Opa Bär auch noch wach sind? Leise öffnet er die Tür und schleicht die Treppe runter. Aus dem Wohnzimmer hört er Geräusche – der Fernseher läuft.

Leise schleicht er sich ins Wohnzimmer und will sich auf einen der Sessel setzen. Aber Opa hat ihn gehört. «Was machst du denn da? Du solltest doch längst schlafen?», fragt er erstaunt. «Will ich ja!», antwortet Mimo kläglich. «Aber ich kann nicht ...»

«Schlafen kann man immer!», behauptet Opa Bär, und Oma Bär und Mimo schauen sich grinsend an. Für Opa Bär stimmt das auf jeden Fall! Der kann im Zug einschlafen, vor dem Fernseher, im Gartenstuhl – und einmal ist er sogar beim Anziehen wieder eingeschlafen, mit nur einem Socken am Fuss. Und wenn er schläft, dann schnarcht er:

«Und wie machst du das, dass du überall einschlafen kannst?», fragt Mimo neugierig. «Na ja», grummelt Opa Bär, «meistens geht das von selbst. Und wenn nicht, macht mir Oma eine heisse Milch mit Honig.» – «Gute Idee!», sagt Oma, steht auf und geht in die Küche. Was bei Opa hilft, könnte ja auch bei Mimo funktionieren.

«Und wenn die Milch nicht hilft?», fragt Mimo zweifelnd. «Dann zähle ich Schäfchen! Ich stelle mir eine ganze Weide voller flauschiger Schäfchen vor – und die zähle ich, eines nach dem anderen.» Oma kommt mit einem Glas heisser Milch zurück und rührt den Honig unter. «Achtung, heiss!», warnt sie, und Mimo pustet ein paar Mal ins Glas, bevor er den ersten Schluck nimmt:

«Komm», sagt Opa Bär, «ich trage dir die Milch hoch, du kannst den Rest im Bett trinken. Und dann zählst du Schafe.» Folgsam klettert Mimo wieder nach oben, ins Gästezimmer, schlüpft unter die Decke und trinkt seine Milch. Opa Bär löscht das Licht und sagt: «Zähl schön – und schlaf gut!»

Mimo schliesst die Augen und stellt sich eine Wiese vor, voller Schäfchen. Die blöken wild durcheinander.

Bei dem Gewusel kann er die doch gar nicht zählen! Er probiert es trotzdem: «Ein Schäfchen ... zwei Schäfchen ... drei – Moment? Habe ich das nicht schon einmal gezählt?» Mimo ist wieder hellwach. So geht das nicht! Es musste einen anderen Weg geben! Hmm ...

Wie macht das Frau Ramseier, seine Lehrerin, jeweils wenn sie alle durcheinander rennen und sie nicht durchzählen kann? «Zweierreihe – Marsch!» befiehlt Mimo seinen Schafen, und langsam kommt Ordnung in die Herde. «Zwei Schäfchen. Vier Schäfchen. Sechs Schäfchen ...» – Aber wer schreit denn jetzt die ganze Zeit dazwischen? «Mimo! Mach schon! Du kommst zu spät!» – Verschlafen murmelt Mimo: «Ich muss nicht in die Reihe ... Ich bin kein Schaf!»

Opa Bär, der neben ihm steht, wuschelt ihm lachend über den Kopf: «Nein, Mimo, du bist definitiv kein Schaf! Du bist mein kleiner Bär!» Verdutzt reibt sich Mimo die Augen: Draussen ist es hell, neben ihm steht sein Opa, fixfertig angezogen. Ist er etwa tatsächlich eingeschlafen? Opa Bär zieht ihm die Decke weg: «Komm, Frühstück ist fertig! Deine Eltern kommen auch gleich!» Mimo streckt und reckt sich. Tatsächlich! Er hat geschlafen. Opa Bärs Trick hat funktioniert!

Auf dem Weg nach unten überlegt er sich, wie er sich bei Opa bedanken könnte. Ob er Schäfchen basteln könnte? Seine Mama würde ihm sicher dabei helfen. Dann hätte Opa seine eigenen Schafe zum Zählen. In Zweierreihe, wenn's sein muss.